

Verein „Korschenbroich – Unsere Heimat“

Neue Vorschläge für attraktiveren Ortskern

Korschenbroich · Verkehrsberuhigt, sicher vor Starkregen und einladend für Kunden – so soll die Ortsmitte werden. Doch Geschäftsleute und Anwohner haben Einwände. Jetzt bringt der Verein „Korschenbroich – Unsere Heimat“ neue Ideen ein.

26.11.2023 , 19:00 Uhr 4 Minuten Lesezeit



Die Mühlenstraße soll nach den Kanalbaumaßnahmen verkehrsberuhigt werden. Nun gibt es neue Vorschläge zur geplanten Einbahnstraßenregelung und zum vorgesehenen Wegfall der Parkplätze.

Foto: Bärbel Broer



Von [Bärbel Broer](#) Redakteurin Lokalredaktion Mönchengladbach

Dass die Vorschläge der Stadt zu den geplanten Maßnahmen im Ortskern keine einhellige Zustimmung finden würden, war bereits im Verkehrsausschuss Anfang November deutlich geworden. Zwar begrüßen sowohl die Kommunalpolitiker als auch die meisten Bürger grundsätzlich die Pläne, den Bereich von der Mühlenstraße ab der Straße Am Kuhlenhof bis zur Sebastianusstraße und von dort bis zur Ampelkreuzung am Matthias-Hoeren-Platz im Zuge der Kanalbaumaßnahmen umzugestalten und somit vor Starkregenereignissen sicherer sowie grundsätzlich verkehrsberuhigt gestalten zu wollen. Doch Einwände von Geschäftsleuten und Anwohnern gibt es trotzdem reichlich.

Deshalb hat der Verein „Korschenbroich – Unsere Heimat“ das Gespräch mit einigen Einzelhändlern gesucht. Anschließend haben der Vorsitzende Günter Thoren sowie Hans-

Josef Lambertz, Stefan Weber und Gregor Barbers einen Antrag an Bürgermeister Marc Venten persönlich geschickt. Das Dokument mit dem Titel „Einwohnerantrag nach Paragraf 25 Gemeindeordnung – Anpassungen an Sebastianusstraße gemäß Wegmann-Konzept“ liegt unserer Redaktion vor. Es enthält Vorschläge, wie Differenzen bei dem geplanten Mammut-Projekt behoben werden könnten.



Günter Thoren ist Vorsitzender des Vereins „Korschenbroich – Unsere Heimat“.

Foto: Franz-Josef Ungerechts

Info **Sondersitzung des Verkehrsausschusses**

Das Wegmann-Konzept gibt es bereits seit dem Jahr 2007. Das Büro Wegmann war mit Entwürfen beauftragt worden, um den Ortskern bis zum Einkaufszentrum am Matthias-Hoeren-Platz besser zu vernetzen. Das Konzept sah die Anlage eines Kreisverkehrs ebenso wie verkehrsberuhigte Zonen vor.

Ausschuss In einer Sondersitzung des Verkehrsausschusses am 14. Dezember um 18 Uhr wird auch der neue Bürgerantrag beraten.

Das im Ausschuss vorgestellte Konzept habe „insbesondere bei den örtlichen Geschäftsleuten sowie Anwohnern erhebliche Fragen, Irritationen und Widerstände ausgelöst“, heißt es in dem Schreiben. „Dies betrifft vor allem Aspekte wie Verkehrsführung (insbesondere Verkehrsrichtung der Einbahnstraße), Wegfall von Parkplätzen und Heranführen der Straße direkt an die Häuser ohne Schutz für die Hauseingänge.“ Diese Probleme habe der Verein mit Anwohnern und Geschäftsleuten aus dem Ortskern diskutiert, erklärt Günter Thoren. „Das Papier enthält den Konsens, mit dem alle einverstanden waren“, sagt er.

Demnach könne das Verkehrsaufkommen nur reduziert werden, indem der Ortskern für den Durchgangsverkehr unattraktiv wird. Das könnte erreicht werden, indem ein Kreisverkehr am Matthias-Hoeren-Platz entsteht – „mit dem Matthias-Hoeren-Denkmal in der Mitte“, so wie es das Wegmann-Konzept vorgesehen hatte, erklärt Thoren.

Außerdem solle die Sebastianusstraße bis zur Mühlenstraße Einbahnstraße werden und die Mühlenstraße wiederum zur Einbahnstraße in Richtung Am Kuhlenhof umgewandelt werden. Dagegen solle Am Kuhlenhof künftig für beide Fahrtrichtungen geöffnet werden. Abschließend schlägt der Verein vor: „Die Steinstraße wird von der Regentenstraße kommend bis zum Pfarrer-Müller-Platz zur Einbahnstraße.“

Hans-Willi Eßer, Inhaber des gleichnamigen Sportgeschäfts und Vorsitzender des Cityrings, befürwortet die Vorschläge des Vereins. Bis auf eine Ausnahme: „Dass die untere Sebastianusstraße Einbahnstraße werden soll, gefällt uns nicht. Wir plädieren dafür, dass die ganze Straße beidseitig befahrbar ist“, sagt er. Mit seinen Vorstandskollegen – Gaby Meißner, Inhaberin des Feinkosthimmels und zweite Vorsitzende des Cityrings, sowie Buchhändler Ansgar Barbers – habe er sich dazu abgestimmt. „Vor allem ist aber wichtig, dass alle Geschäfte auch für Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, erreichbar sind“, sagt Eßer.

Gemeinsam würden sie grundsätzlich auch die Vorschläge, die die Stadt gemacht hat, begrüßen, so Eßer. „Der Individualverkehr – egal ob Auto, Rad oder zu Fuß – bleibt gewährleistet.“ Und es werde dem Ortskern sicher guttun, wenn der Verkehr ruhiger, aber nicht verbannt wird. „Uns gefällt auch, was optisch passieren soll mit den Grünflächen und Beeten“, sagt Eßer. Über die Positionierung der Flächen sei aber noch zu reden, meint er. Das gelte ebenso für ein weiteres Thema: „Der Wegfall der Parkplätze wird dem Einzelhandel schaden. Wir können uns aber vorstellen, dass diese in Kurzzeit-Parkplätze umgewandelt werden.“

Wie Bürgermeister Marc Venten die Ideen des Vereins beurteilt, erklärt er auf Anfrage unserer Redaktion: „Die Vorschläge enthalten interessante Ansätze.“ Er räumt aber ein, dass es bereits ähnliche Überlegungen 2010/11 gegeben habe. Daraufhin sei ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben worden. Dieses sei zu dem Schluss gekommen, „dass einschränkende Maßnahmen im Bereich der Sebastianusstraße/Steinstraße in Form von Sperrungen, Fußgängerzonen oder Einrichtungen von Einbahnstraßen etc. nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Ausweichstraßen hätten“. Darüber hinaus würde dem im Wegmann-Konzept vorgesehenen Kreisverkehr sowohl der Platzmangel als auch die fehlenden Haushaltsmittel entgegenstehen.